

Der
Leichenwagen
im
Burzenland



Helfried Götz antwortete mir auf die Fragen, die ich euch per Mail geschickt habe, mit der Gegenfrage:

**„was recherchierst du wieder für Sachen? ((-)Witz)“
NUN, ...**



Da der Leichenwagen in Zeiden im Sommer 2025 restauriert wurde, bin ich auf dieses Thema gestoßen, und wollte wissen, ob die anderen Gemeinden im Burzenland auch einen Leichenwagen haben oder hatten.

Die Tradition des Leichenwagens gibt es schon seit lange her ...



XLVII

IMAGO CURRVS IN EXEQVIIS SERENISSIMI ET POTENTISSIMI ALBERTI VII.
Anthonium, Belgarum, et Burgundiarum Principis, ad liberaliteret eius representandam, serenisima Hispaniarum Infantis iuxta, efficit.

Dibujó del grandioso Carro, que se hizo por mandado de la Serenissima Infanta para los honores del Serenissimo y muy poderoso Principe ALBERTO VII. Archiduque de Austria Duque de Borgoña Anthonius que Representando los reyes efijos y morada de su Reynado.

DESCRIPTIO ET EXPLICATIONE DE QUODAM CARRO, facta per unum de Secretariis Regalis (Cuius Expressio habetur in Epigrama pro funeralibus Serenissimi et potentissimi Alberti VII. Archiducis Austriae, Ducis Burgundiae, Brabantiae, &c.) Representante rege efficit de re Liberaliter dediti Prouinciarum.

WAERACHTIGE AFBELDINGHE VANDEN FEINCECTEKEN WAGENEN, gemacht door beneel vande liberalechtichheit Infante van Spaghen, en verontinghe vande Althertichheit vande heylighe mechtigen Prince ALBERT den VII. Archiducque, van Oostenryck, Vloeyche, van Bourgonyen, Brabant, &c. douanen konen.
Brasael beneel pinge gader represente den XII. Merst 1548.

XLVIII

ASPECTVM CURRVS A TERGO HIC VIDERE.
Quis est miles? nam factus erant prius, hoc videtur. Rex. Sumus in tres apice dantis, miles continet SS. Unitatem, et vultu BELGAE. Tunc hinc impetu Gallicae Imperatorum vultu GAULT. Hincque aspectus impetu Spaniae. Adhucque vultu FORTISSIMI. Que nona spectus Libertatis. Adhucque vultu ad hunc dantis. Tunc vultu Gallicae et Imperii Imperatorum Sumus. Anthonius. Et quibus continet hanc inscriptionem.

ET AETERNA MEMORIA.
LIBERTATI.
MAIESTATIQUE CAELAE REGIAE.
ALBERTI VII.
AVSTRIAE ARCHIDUCIS.
MELICANTIS.
BURGUNDIENSIQUE.
PRINCIPIS.

ET AETERNA MEMORIA.
LIBERTATI.
MAIESTATIQUE CAELAE REGIAE.
ALBERTI VII.
AVSTRIAE ARCHIDUCIS.
MELICANTIS.
BURGUNDIENSIQUE.
PRINCIPIS.

ET AETERNA MEMORIA.
LIBERTATI.
MAIESTATIQUE CAELAE REGIAE.
ALBERTI VII.
AVSTRIAE ARCHIDUCIS.
MELICANTIS.
BURGUNDIENSIQUE.
PRINCIPIS.

Leichenwagen haben sich im Laufe der Zeit stark verändert

Vor allem die höheren Klassen legten **bereits in der Antike** viel Wert darauf

Im alten Ägypten wurden so Totenbarken*** genutzt

Die **Verstorbenen in der indischen Antike** wurden bevorzugt getragen. Doch auch hier findet man Hinweise auf die Nutzung von **Leichenwagen**, die von schwarzen **Zugochsen** gezogen wurden.

In der Geschichte **Griechenlands** finden sich erste Darstellungen und Erwähnungen von **Leichenwagen** im Ilias-Epos

Die **Römer** hingegen verwendeten keine Leichenwagen

Weniger imposant waren die Leichenwagen im Mittelalter

Was ist ein Leichenwagen?

Der Leichenwagen, ... ist ein spezielles Fahrzeug, das dazu dient, Verstorbene zur Trauerfeier oder zum Friedhof zu transportieren. Dieses Fahrzeug ist so ausgestattet, dass es einen Sarg sicher und würdevoll befördern kann.

Die Bedeutung des Leichenwagens in Bestattungsritualen

Der Leichenwagen transportiert nicht nur einen Sarg, sondern symbolisiert den letzten Weg des Verstorbenen. In vielen Kulturen steht dieses Fahrzeug im Zentrum des Trauerzugs, der den geliebten Menschen zu seiner letzten Ruhestätte begleitet. Oft folgen Familie und Freunde dem Leichenwagen zu Fuss.

**Meine Mail an
euch alle
lautete:**

.....

Bitte teilt mir mit, ob es in eurer Gemeinde:

-einen Leichenwagen (gezogen von Pferden) gab oder noch gibt?

-oder einen Leichenkarren gab oder gibt?

-wenn ja, wo sind diese untergestellt?

-in welchem Jahr wurde der Leichenwagen angeschafft?

-wann war der letzte Einsatz des Leichenwagens/Leichenkarrens?

-wer Fotos dazu hat, bitte diese auch zuschicken.

... hier ... nun das Resultat in der Reihenfolge wie jede Gemeinde bzw. die Angeschriebenen reagiert haben.

1. Heldsdorf

Von Karli: ...

in Heldsdorf hat es nie einen bespannten Leichenwagen gegeben.

Die Verstorbenen wurden von der Nachbarschaft aus dem Trauerhause zum Friedhof mit Blasmusik getragen. Dafür hatte jede Nachbarschaft **eine Tragevorrichtung, das 8 Mann zugleich tragen konnten.** Erst **in den 1970-er Jahren war ein Handwerker zu Besuch in Deutschland** und hat hier die Leichenkarren auf den Friedhöfen gesehen. **Zurück in Heldsdorf wurden zwei Karren in der Werkstatt der Kollektivwirtschaft nachgebaut.** Einen für die rumänische Kirchengemeinde und einen für die evangelische. Die Rumänen hatten ihn gleich eingesetzt, die Sachsen lehnten ihn mit der Begründung ab, es wäre nicht würdevoll. An einem kalten, nassen Februartag sollte ein ziemlich schwerer verstorbener Mann zum Friedhof gebracht werden und es waren auch nicht ausreichend Träger. Die Lösung war der Leichenkarren, der ja ungenutzt am Friedhof stand, einzusetzen. Der Einsatz löste helle Begeisterung aus und seit damals wurden die Verstorbenen nur noch zum Friedhof gefahren aber mit Musikbegleitung.





2. Kronstadt

INFO auch von **Karli**: ...

1958 war ich im Honterus-Internat in Kronstadt. Damals gab es noch den Leichenwagen, der von 4 schwarzen, besonders gekleideten Pferden gezogen wurde. Kurz danach wurde dieser aber von einem schwarzen, rundum verglasten TV-Kleinbus ersetzt.

...und INFO von **Horst Müller**:

auch ich habe in den späten **1950ern in Kronstadt, auf dem Innerstädtischen Friedhof am oberen Ende der Langgasse, einen solchen Leichenwagen gesehen, allerdings nur einmal.**

Dagegen in der rumänisch-orthodoxen Nikolauskirche mehrmals und auch noch zu Beginn der 1960er, aber dort nur von zwei Pferden gezogen. Wo der Wagen seinen Standort hatte oder von wem er betrieben wurde, weiß ich nicht. Es gab in der Michael-Weiss-Gasse ein "Pompe funebre" - möglicherweise staatlich - aber dass der Wagen und die Pferde dort stationiert waren, halte ich für unwahrscheinlich.

Am Anger, Piata Unirii Nr 17 gab es damals (vor 1972) auch so ein "Pompe funebre" und jetzt ist dort eine Firma "Ardeleni funerare". Ob es dort einen Leichenwagen gab, weiß ich allerdings auch nicht, immerhin haben die Rumänen seinerzeit manches von den Sachsen übernommen oder kopiert.

Im Honterusarchiv, bei Ágnes Ziegler, lagern viele Fotos bekannter Kronstädter Fotografen. Gut möglich, dass dabei auch Bilder von einer wichtigen Beerdigung sind, auf denen auch der Leichenwagen zu sehen ist.



„Informationen zu Leichenwagen hätte ich weniger, aber vielleicht kann ich Ihnen mit Fotos helfen. Ebenfalls im Staatsarchiv ist **angehängtes Foto von einem Bestattungsfestzug, vermutlich der vom Stadtpfarrer Franz Obert.** Das Bild befindet sich im Lehmann-Fonds des Staatsarchivs. Mein Großvater und mein Urgroßvater waren auch Bestatter in Kronstadt und wir haben Bilder im Familien-Album die den Leichenwagen abbilden. Ich schicke Ihnen gerne eine Kopie in ein paar Tagen.

„Anbei schicke ich die Fotos die ich über Leichenwagen in unserem Familienalbum gefunden habe.“



Hier ein besonders schöner Leichenwagen



„Mein Großvater und Urgroßvater, beide namens Gerő Száva, waren Bestatter in Kronstadt. Ihnen haben die Wagen gehört, Gerő Száva den älteren sieht man auch auf einer der Fotos, er ist derjenige der vor den Pferden steht. Ich hoffe diese Fotos helfen Ihnen weiter“



3. Rothbach

Info von Hans MAYER per WhatsApp

„Der
Leichenkarren
in Rothbach ist
bei dem
Einsturz der
Kirche und des
Kirchenturmes
glücklicher-
weise nicht
kaputt
gegangen“



© Udo Buhn

3.-Rothbach

Info von Hans MAYER per WhatsApp:

Der Leichenkarren wurde in den 1970-er von Hans Vater (Kirchen- und Nachbarvater) geplant und mit dem Dorfschmied „Goltsch“ (wie man ihm sagte) fertig gestellt.



© Udo Buhn



© Udo Buhn

4. Tartlau



717. Leichenwagen an seinem Standort in der Kirchenburg, 2015



719. Geschmückter Leichenwagen auf der Fahrt zum Friedhof

4. TARTLAU

Foto rechts bekommen v. Hermann Junesch

Vor dem Haus stand bereits der *Leichenwagen* mit den vorgespannten Pferden. Darauf saß der Kutscher mit festlichem Anzug bekleidet. Der Leichenwagen war im Herbst 1911 ein Geschenk des Vorschussvereins an die Kirche und fand das erste Mal am 06.07.1912 bei der Beerdigung einer jungen Frau aus besserem Hause, die bei der Geburt ihres Kindes gestorben war, Verwendung. ([Zeitungsaus], S. 74) Bis dahin wurden die Särge von den Nachbarn oder, wenn es sich um unverheiratete Verstorbene handelte, von den männlichen Jugendlichen zu Grabe getragen ([Sindel 1+2], S. 226). Untergebracht wurde der Leichenwagen einige Jahre im Schuppen des Lehrers Grepfels, wofür der jährlich 200 Lei von der Kirche erhielt ([Presbyt 5], S. 118). Später hatte er seinen Standort in der Kirchenburg. Für die Verwendung des Leichenwagens, Bespan-



5. Rosenau

Die
Rosenauer
Zeitung, Nr.99,
S14, beschreibt
die Geschichte
des Rosenauer
Leichenwagens,
und ...

Rosenauer Zeitung

Die Geschichte vom Rosenauer Leichenwagen

eingesandt von Hildegard Sadlers aus Böblingen

Anlass für mein Schreiben ist dieses Bild, das ich von einer lieben Freundin Erna bekommen habe. Es ruft viele Erinnerungen wach. Heute bin ich 87 Jahre alt und davon habe ich 50 Jahre in Rosenau gelebt.

Der Leichenwagen gehörte, innerhalb unserer sächsischen Gemeinschaft, ganz selbstverständlich zum letzten Weg. Ein sächsischer Landwirt mit seinem Pferdegespann sorgte für die Fahrt zum Friedhof.

Eigentümer war Kraft Martin aus der Burggasse-Pro-menade mit eigener Tischlerei, wo auch die notwendigen Särge hergestellt wurden. Er hat diesen Leichenwagen seinerzeit aus Wien oder Budapest organisiert. Das genaue Datum ist mir nicht bekannt. Sein Sohn Helmi, mein Schulfreund (auch 1937 geboren), sagte mir: „Dieser Leichenwagen war schon immer bei uns zu Hause, auch in meiner frühesten Kindheit.“

Nach dem 2. Weltkrieg änderte sich alles für unser sächsisches Völkchen. Es folgte nach einem furchtbaren Krieg die Einführung der kommunistischen Diktatur, Flucht, Entrechtung und im März 1945 die Enteignung.

Auf diese Art kam der Leichenwagen in den Besitz der Rosenauer Kollektivwirtschaft in der Reissgasse Nr. 270.

Das war der Hof meiner Großeltern Berta und Johann Bergel. Diese wurde aus dem Kreis Kronstadt evakuiert und für 3½ Jahre nach Elisabethstadt - Dumbraveni deportiert bzw. verbannt.

Mit der Zeit änderte sich einiges und meine Großmutter (Dudu) bekam nach 25 Jahren den Hof in einem ganz ruinierten Zustand zurück. Mit meinem Ehemann kümmerten wir uns um unsere liebe Dudu und den renovierungsbedürfti-

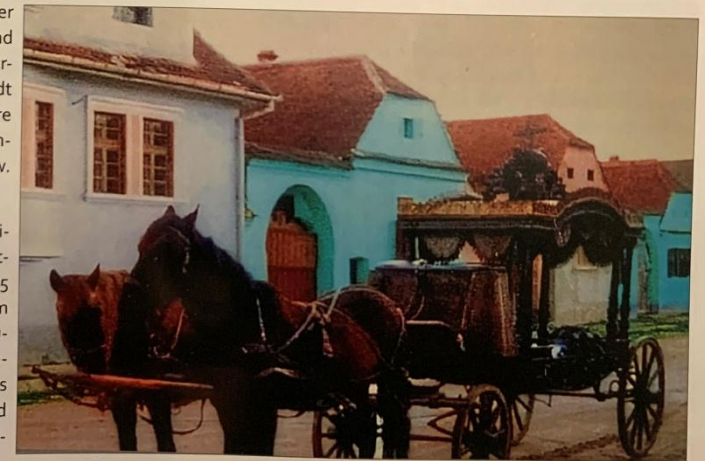
gen Hof. Hier wohnten wir auch bis zu unserer Ausreise nach Deutschland.

In der Scheune, in einem ganz desolaten Zustand, befand sich auch noch der Leichenwagen. An diesen wurden herumstreunende Pferde, die sich ins Eigentum der Kollektivwirtschaft verirrt und eingefangen wurden, angebunden. Unglaublich!!!

Da mein Mann Hermann im Kirchenrat Presbyter war, trug er diese Zustände auf einer Sitzung vor und es wurde einstimmig beschlossen, den Leichenwagen im Namen der Evangelischen Kirche von der Kollektivwirtschaft zurück zu erwerben.

Unser Kurator Walter Gagesch konnte unseren Freund Andreas Eiwen überzeugen, den Wagen mit seinem Pferdegespann abzuholen. Nun war alles wieder in bester Ordnung. Er spannte seine Pferde vor den Wagen und begleitete die Verstorbenen auf ihrem letzten Weg.

Anm. d. Red.: Kann uns jemand Hinweise über den Verbleib des Leichenwagens geben? Wie lange wurde er genutzt? Wie läuft eine Beerdigung heute ab?



5. Rosenau

..., in der Jubiläums-Ausgabe Nr. 100 wird der letzte Standort des Leichenwagens dokumentiert



Der aktuelle Standort vom Leichenwagen



Der aktuelle Standort vom Leichenwagen

zur Kapelle transportiert wird. Vor dem Begräbnis wird der Leichnam von einem Fachmann hergerichtet und einbalsamiert. Er arbeitet zudem mit einer Blaskapelle aus Wolkendorf zusammen. Außerdem bietet er auch die Särge an, die heute moderner, größer und nicht ganz billig aussehen.

Das Entstehungsdatum des Rosenauer Leichenwagens hat mich noch interessiert. Ich habe diesbezüglich recherchiert, aber leider weder in der Chronik noch woanders etwas dazu herausfinden können.

Euer HANS TRUETSCH

5. Rosenau

Von Melitta Bartsch bekam ich weitere Informationen, wie:

Anfang der 80-er Jahre wurde der Wagen in der Werkstatt von Hans Truetsch gründlich überholt und bis Ende der 80-er Jahre genutzt. Dann stand er längere Zeit in einem Schuppen bei Ilse Truetsch in der Oberen Langgasse.

Nach dem Massenexodus wurde von den Rosenauern Hermann Sadlers, Dietmar Hubbes und Hans Truetsch ein Handwagen zusammengebaut, der bis heute noch in Gebrauch ist.

5. Schirkanyen

Info von Jürgen Foith:

in Schirkanyen gab es einen Leichenwagen der von Pferden gezogen wurde. Mein Großvater (Foith Johann) war oft auch der Fahrer, da er die Möglichkeit hatte, Pferde vorzuspannen.

Es sollten immer weiße Pferde sein, ruhig und zuverlässig, da der Trauerzug auch auf der Hauptstraße bei vollem Verkehr sicher funktionieren sollte. Angeführt wurde der Trauerzug vom Pfarrer und Blasmusik dann der Leichenwagen gefolgt von der Trauergemeinde. Abgeholt wurde der Tote immer von zu Hause wo auch die Aussegnung stattfand.

Der Leichenwagen wurde am Pfarrhof aufbewahrt und von den Nachbarschaften gepflegt.

Wann er zuletzt eingesetzt wurde weiß ich nicht. 2017 war er aber in einem erbärmlichen Zustand und wahrscheinlich nicht mehr zu retten weil ihn der Pächter der Pfarrhofes aus der Scheune im Hof unter freiem Himmel stehen ließ.



Fotos von Krimhild bekommen



Foto von Krimhild bekommen

7. Wolkendorf

Info von Klaus Guess

... in Wolkendorf gab es keinen Leichenwagen, ... die Nachbarschaft hat den Sarg in Begleitung der Blasmusik in den Friedhof getragen.

In den 70-er Jahren hat die Kirchengemeinde einen Handwagen anfertigen lassen mit dem der Sarg zum Friedhof gefahren wurde.

Der Wagen steht in einer Vorratskammer in der Kirchenburg wird aber nicht mehr genutzt.

Die Beerdigungen finden aus dem „Kalten Haus“, ein Raum im Friedhof, wo man Abschied vom Verstorbenen nehmen kann, statt.

7. Wolkendorf



Foto v.
Pf. Uwe Seidner:

8. Weidenbach

INFO habe ich gefunden in „Weidenbach –Eine siebenbürgisch-sächsische Gemeinde im Burzenland“, (1999):

„ ... Die Nachbarschaft beschaffte die „Totenbank“ zur Aufbahrung und die Stangen und Gurte, mit denen der Sarg zum Friedhof getragen wurde. ...“

„ ... Der Sarg wurde nicht auf einem Wagen gefahren, sondern von den Nachbarn getragen, was den Eindruck noch verstärkte, dass der, den man da trug, über den Tod hinaus ein Glied der Nachbarschaft blieb. ...“

8. Weidenbach

Fotos von
Wieland Schmidts



9. Bartholomae

INFO v. Anselm

Ich bin 1975 nach Bartholomae gezogen. In der Zeit bis zu unserer Ausreise (1988) gab es keinen Wagen. Bei Beerdigungen haben Mitglieder der jeweiligen Nachbarschaft den Sarg aus der Kirche bis zum Bestattungsort getragen

Weitere Anfragen bei Tini Brenndörfer, oder auch bei Pf. Kurt Boltres, der ja lange Zeit Pfarrer in Bartholomae war, bekam ich keine konkreteren Infos, oder Fotos. LEIDER!

9. Bartholomae

Meine Annahme ...



10. Neustadt

INFO v. Renate und Helfried

- Neustadt hatte bis zum Ende des Weltkrieges einen mit Pferden gezogenen Leichenwagen
- Nach dem Weltkrieg bis Anfang der '70-er Jahre wurde der Sarg von Burschen aus der Nachbarschaft getragen oder es wurde von Rosenau Leichenwagen mit Gespann bestellt
- Anfang der '70-er Jahre kauften Klaus Wiener, Langgasse mit Martin Bartsch vier Motorrad-Räder aus der „6 Martie“ (Bizikelfabrik). In der Werkstatt von Hermann Chrestels Langgasse 44/120 bauten und schweißten unter anderen Friedrich Hermann Daniel (Sandgasse 213/5) den Leichenkarren der auch heute noch in Betrieb ist. (Foto folgt demnächst)
- weitere Infos siehe Manuskript von Andreas Porr

10. Neustadt

Fotos v. Helfried:



10. Neustadt



Fotos v. Helfried

11. Brenndorf

INFO von Hugo

... soviel ich weiß, gab es in Brenndorf keinen Leichenwagen gezogen von Pferden. Es gibt aber einen einfachen Wagen mit Gummirädern, der von 8 Männern geschoben wird. Er ist immer noch im Einsatz. Er befindet sich in einer Ecke im hinteren Teil der Kirche.

.... Den Wagen hat ein Onkel von mir gefertigt. Er lebt leider nicht mehr. Sein Sohn hat mir geschrieben, dass es Anfang der 1970-er Jahre war.

11. Brenndorf



Foto von Manfred Copony.

11. Brenndorf

INFO v. Siegbert

Ich kann bestätigen, dass der Leichenwagen in Brenndorf noch genutzt wird. Beiliegend schicke ich euch zwei Fotos von der Beerdigung meines Vaters Georg Bruss am 13. November 2002.



12. Honigberg

INFO v. Klaus

Wir haben in Honigberg keinen Leichenwagen gehabt.

Der Sarg wurde von 16, meist jüngeren Männer der Nachbarschaft, abwechselnd, zu den Trauermärschen zum Friedhof getragen.

Weil die Auswahl der 16 Männer Mitte der 80-ziger Jahre immer schwieriger wurde, hat Kurator Michael Hedwig dann einen Leichenkarren in Auftrag gegeben, den die Männer dann leicht zogen/schoben. Der war dann bis ca. 2015 im Einsatz, bis die Kapelle auf dem Friedhof für die Aufbahrung genutzt wurde und es keine Trauerzüge durch die Gemeinde erlaubt waren.

Der Leichenkarren steht heute im Schuppen auf dem Predigerhof, für ein Photo schwer erreichbar (denkst DU!!!?)

12. Honigberg

Fotos von Christian CHELU

Anbei sende ich Bilder von der Beerdigung von Anna Imrich aus dem Jahr 2013, auf denen der Leichenkarren zu sehen ist.

Im Falle einer Veröffentlichung bitte ich darum, mich als Autor zu nennen.



12. Honigberg

Fotos von Christian CHELU

Anbei sende ich noch drei weitere Bilder, die ich gefunden habe. Leider ist mir nicht bekannt, um wessen Beerdigung es sich dabei handelt.



13. Petersberg

INFO v. Dietmar

Einen von Pferden gezogenen Leichenwagen gab es bei uns nicht. Es existierte lediglich ein Handkarren, der von den Männern aus der Nachbarschaft gezogen bzw. geschoben wurde.

13. Petersberg

INFO v. Pf. Klein

Das Leichenwägelchen (so nennen wir es) besteht aus einer waagerechten Platte und drei Moped-/Motorrädern. Die bisherige Plattform aus Spanplatte wurde vor wenigen Jahren durch eine Dreischicht Holzplatte

Es hat seine „Garage“ im Kirchhof

Von der Art der verwendeten Räder schließe ich auf ein Baujahr der 60-er Jahre, oder später.

Es ist **grundsätzlich in Gebrauch** und wird von der Nachbarschaft geführt. **Zuletzt am 18.12.2024** zur Beisetzung von Alexandru Filipescu. Jedoch: Wenn eine Beerdigung, zeremoniell betrachtet, statt aus dem Sterbehaus und dem Hof, direkt aus der Friedhofskammer und dem Platz davor vollzogen wird, kommt das Wägelchen nicht mehr zum Einsatz, weil die Angehörigen es nicht mehr holen. In anderen Fällen kommt es noch zum Einsatz.

Zum besseren Verständnis:

Die Angehörigen lassen mittlerweile die Toten sofort nach dem Ableben vom Bestatter abholen. Der Leichnam wird dann ebenfalls vom Bestatter 1 Tag vor der Beerdigung um 12 Uhr direkt zur Totenkammer auf dem Friedhof gefahren, wo die Totenwache abgehalten wird. Die Nachbarschaft kommt also bei der Überführung des Verstorbenen zum Friedhof nicht mehr zum Einsatz, das Wägelchen ergo auch nicht.

Alexander Filipescu hatte eine etwas besondere Form der Beisetzung. Er war zur Totenwache in der Kapelle des Kronstädter Innerstädtischen Friedhofs aufgebahrt und kam erst direkt zur Beisetzung nach Petersberg. Vor dem Friedhof formierte sich der Leichenzug mit Blaskapelle, Pfarrer, Leichenwagen mit Sarg, Angehörigen usw. und wir gingen mit dem Leichenwagen die Hauptallee entlang, bis der Sarg dann bei der Seitenallee von den Trägern übernommen und zum Grab getragen wurde.

Viele Grüße

Pfarrer Klein

13. Petersburg

Foto v. Pf. Klein



14. Nußbach

INFO von Harry

In Nußbach hat es nie einen Leichenwagen gegeben. Dies war einerseits bedingt durch die Lage des Friedhofs am Berg. Es müssen am Hauptaufstieg zum Kirchhof einige Treppen überwunden werden, dann gibt es nochmals Treppen beim Kirchturm, um auf Höhe des Friedhofs zu gelangen. Ein Leichenwagen erschwert das Handhaben an den Treppen und wurde von unsern Vorfahren vermieden.

14. Nußbach

INFO von Siegfried

Es handelt sich um einen handgezogenen Wagen, und der wurde 2002 angeschafft. Der Wagen wird in der Kirche aufbewahrt, und wurde auch an die rumänische Gemeinschaft ausgeliehen

14. Nußbach

Fotos von Siegfried



15. Marienburg

INFO v. Bruni

Bis ca. 1973 hat man den Sarg zum Friedhof getragen. Acht Männer aus der Verwandtschaft oder Nachbarschaft (auf jeder Seite vier Männer) haben den Sarg mit Tragbäumen zum Friedhof getragen.

Wenn der Weg weit war, hatten sie auch Ersatz Männer.

Nachher hatten wir in Marienburg den schwarzen Leichenkarren, da stellte man den Sarg darauf und die 8 Männer schoben den Sarg zum Friedhof.

Von einem Leichenwagen mit Pferden in Marienburg, haben wir nicht gehört oder gelesen.

Der Leichenwagen ist in der Leichenhalle auf dem Friedhof (Geboinheus) untergestellt.

Der letzte Einsatz war bei Fridi seiner Beerdigung am 12.04.2025.

Die Rumänen haben auch einen Leichenwagen.

15. Marienburg



Fotos v. Bruni

16. Zeiden



Seit wann es den Leichenwagen gibt, konnte ich noch nicht in Erfahrung bringen

16. Zeiden

Das endgültige Aus des Leichenwagens kam im Jahr 1993. Ausschlaggebend für das Einstellen der Überführung der Verstorbenen mit dem Leichenwagen war ein striktes Verbot der Stadtverwaltung: Die Begehung der Hauptstraße durch einen Leichenzug wurde untersagt. Dieses Verbot war endgültig.

Seitdem hat die Kirchengemeinde ihm innerhalb der Kirchenburg in der Ringmauer ein geschütztes Plätzchen eingerichtet.



Auf Anregungen des Vorstandes der ZN an den Pfarrer, Presbyterium der Kirchengemeinde, haben sich Pf. Mare und Presbyter Titi Andone-Kauntz sich bemüht die Anregung im letzten Jahr umzusetzen.



Mit der Universität Transilvania Kronstadt und der Ev. Kirchengemeinde wurde 2025 ein Vertrag geschlossen um den Leichenwagen zu restaurieren. Unter der Leitung von Prof. Dr. Ing. Maria Cristina Timar, geb. Vântu, (gebürtige Zeidnerin) mit Studenten der Uni wurde dieses Vorhaben in nur drei Monaten umgesetzt.



Universitatea
Transilvania
din Brașov

FACULTATEA DE DESIGN DE MOBILIER
ȘI INGINERIE A LEMNULUI

16. Zeiden



MEOO9357.MP4

16. Zeiden


Für einen restaurierten Leichenwagen braucht es aber auch eine Unterstand wo dieser auch geschützt untergebracht ist! Somit hat das Presbyterium einem neuen Bau für einen Unterstand zugestimmt, der im Januar-Februar 2026 auf dem Kirchhof neben den Kornkammern gebaut wurde für ca. 15.000,-€





16. Zeiden





In den
nächsten
Wochen
soll der
Leichen-
wagen
zusammen-
gestellt
werden
und dann
soll es
im Sommer
auch eine
Einweihung
dazu geben.

16. Zeiden

© Foto-Archiv ZN



16. Zeiden

© Foto-Archiv ZN

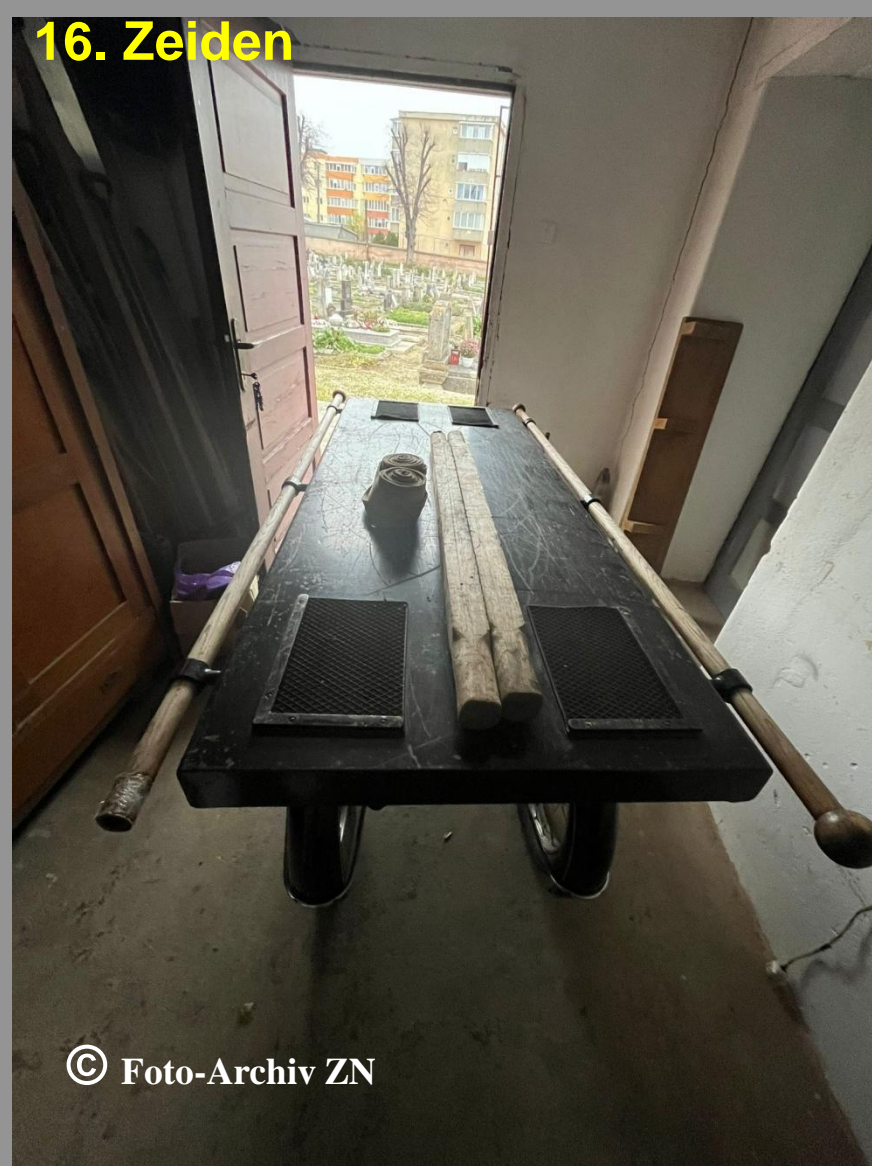
16. Zeiden

Somit
hat
der
Zeidner
Leichen-
wagen
seine
letzte
Ruhe-
stätte
gefunden,
...



© Foto-Archiv ZN

16. Zeiden



© Foto-Archiv ZN



... aber, ... nicht der Leichenkarren, der nach wie vor im Einsatz ist, ...

... wie hier 2021



© Foto-Archiv ZN

„Der Leichenkarren wurde aus Altglienicke-Berlin, im Jahre 1990 vom Pfarrer Gottfried Gartenschläger nach Zeiden gebracht. Er wurde ungefähr zwischen den Jahren 1987-1989 gebaut. Wer ihn gebaut hat, weiß man nicht.“

Mit dem folgenden Trauermarsch und den Bildern, möchte ich nicht nur meine „Ausfragerei/Forschung“ zum Leichenwagen/Leichenkarren im Burzenland schließen, sondern auch an unsere Verstorbenen im letzten Jahr gedenken, besonders an unseren lieben, langjährigen, außergewöhnlichen Burzenländer Freund und Zeitgenossen,

Klaus Foof,

der am 7. August 2025 verstorben ist.







© Foto-Archiv ZN



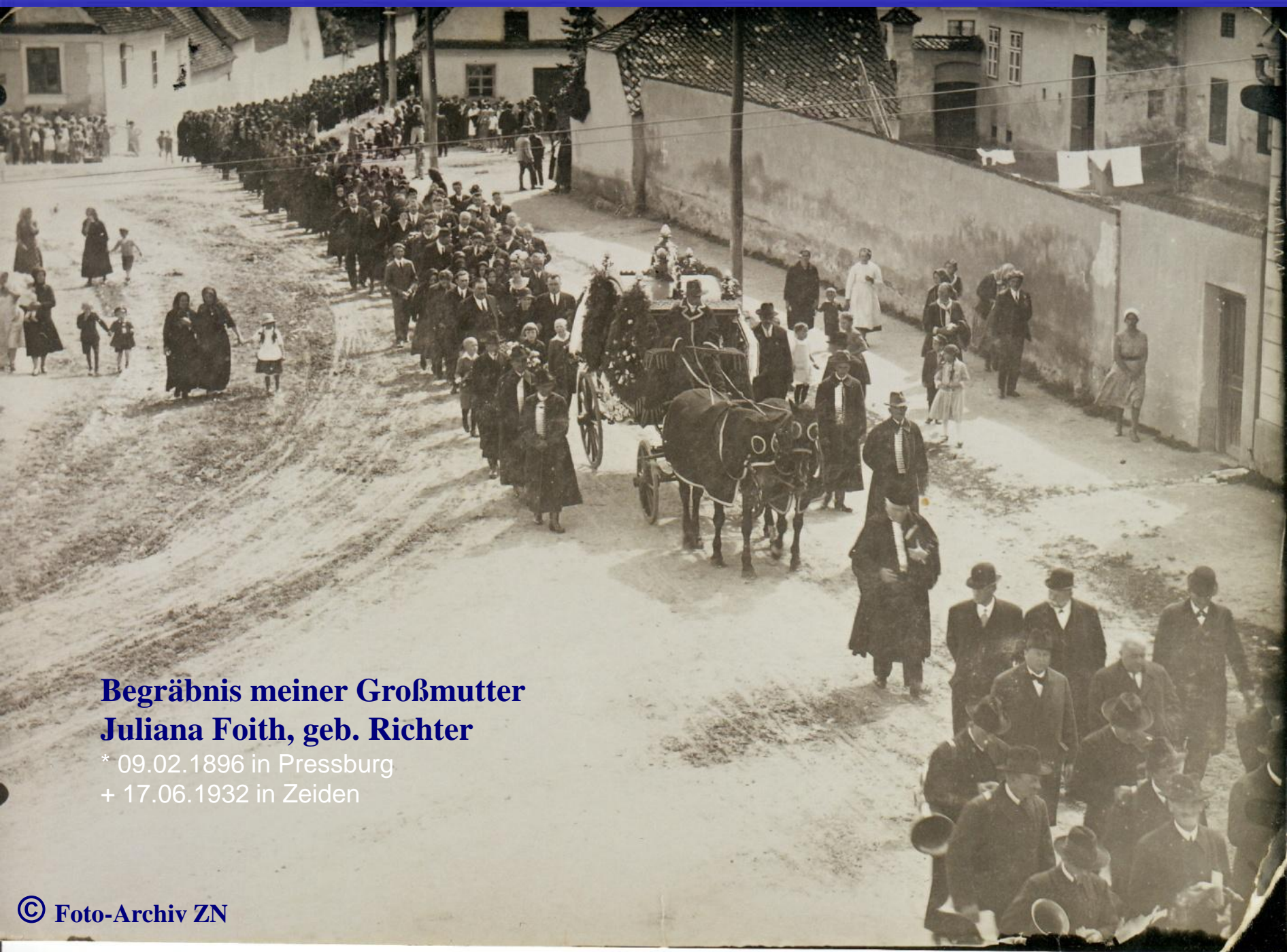
©Foto-Archiv ZN



© Foto-Archiv ZN



04ZurErinnerungandieToteninderFerne_Trauermarsch.mp3



**Begräbnis meiner Großmutter
Juliana Foith, geb. Richter**

* 09.02.1896 in Pressburg
+ 17.06.1932 in Zeiden









ENDE

© Foto-Archiv ZN

**Danke für die
Aufmerksamkeit**

© by Udo F. G. Buhn, im April 2026